

## TOP 3.7.4 Stromnetz: Netztarifstruktur 2.0

### 1. Beschreibung der Problematik

Die Systemnutzungsentgelte decken alle durch den Regulator anerkannten Kosten des Stromnetzes (Investitionen, laufender Betrieb, Regelenergieaufwendungen etc) ab. Sie sind von Stromproduzenten und Verbrauchern zu bezahlen. Derzeit tragen die **privaten Haushalte mit rund einem Viertel des Stromverbrauchs rund die Hälfte der gesamten Netzkosten**. Gemeinsam mit den kleinen Gewerbebetrieben (auf der untersten Netzebene 7) kommen Sie damit für 2/3 der gesamten Netzkosten auf. Die **Veränderungen im Stromsystem**, wie die zunehmende dezentrale Stromproduktion und die volatile, wetterabhängige Stromerzeugung (Photovoltaik- und Windstrom) verursachen – durch zusätzliche Investitionen ins Netz und einen größeren Regelenergiebedarf – **zusätzliche Kosten**.

### 2. Auswirkungen

Gerade Prosumer (Verbraucher, die auch Strom erzeugen und oft ins Netz einspeisen) tragen häufig nur wenig zur Netzfinanzierung bei. Damit werden die zwei **wesentlichen Grundprinzipien der Netzfinanzierung immer stärker unterlaufen**. Eine **verursachergerechte Kostentragung bzw eine solidarische Netzfinanzierung ist häufig nicht mehr gegeben**. Dieses Problem wird sich in Zukunft noch weiter verschärfen. Aus diesem Grund ist eine **Überarbeitung der Netztarifstruktur notwendig**.

### 3. Stand der Verhandlungen

Die Regulierungsbehörde, E-Control, hat daher Anfang 2016 ein Konsultationsverfahren durchgeführt um die Grundlage für eine Reform der Netztarifstruktur zu schaffen. Die AK hat eine umfangreiche Stellungnahme dazu abgegeben. **Die AK hat dabei kritisiert, dass „der Frage der Kostenwälzung zwischen den Netzebenen im Konsultationspapier (überproportionale Belastung privater Haushalte) kein Raum gegeben wird“ und gefordert, dass „bei der Weiterentwicklung der Stromnetzentgeltstruktur eine kosten- und verursachergerechte Neuaufteilung der Tarifkomponenten erfolgt, bei der soziale Kriterien besonders berücksichtigt werden“**. Vergangene Woche wurde nun im Rahmen einer Veranstaltung das E-Control-Positionspapier dazu vorgestellt. Die zentralen AK-Forderungen wurden im Papier nicht aufgegriffen. Die AK hat daher bereits bei der Veranstaltung (am Panel) und medial scharfe Kritik am Positionspapier geäußert. Parallel dazu führen wir mit der E-Control und weiteren Akteuren (Regulierungskommission, Branche, GewerkschafterInnen etc) Gespräche um unsere Position durchzusetzen.

### 4. Position/Forderung der AK

Die AK fordert, dass

- die privaten **Haushalte**, als die am stärksten belastete Gruppe, **nicht weiter belastet werden**.
- **soziale Kriterien stärker Berücksichtigung finden**.
- klar **zwischen Prosumern und Standardhaushalten (=Konsumenten) unterschieden wird**.
- auch die **Erzeuger weiterhin ihren Teil zur Netzfinanzierung beitragen**.